

# Fast 100 Jahre „Gartenstadt Ronsdorf“

## Kulinarische Wanderung zum Start der 11. „LIT.ronsdorf“

In bewährter Tradition sind die 11. Ronsdorfer Literaturtage am Samstag mit einer kulinarischen Wanderung gestartet. Über 25 Personen folgten der Einladung des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins und hatten trotz Dauerregens Spaß und erwarteten mit Interesse die Ziele in Ronsdorf.

„Unsere Gartenstadt Ronsdorf“ war das diesjährige Motto der kulinarischen Wanderung bei der LIT.ronsdorf. Das Team aus Ingrid Müller, Monika Diehle, Sonja Jungmann, Günter Wülfrath und Klaus-Günther Conrads präsentierte ein umweltfreundliches Städtchen mit vielen Grünflächen, Bäumen und privaten Gärten als Erholungs- und Entspannungsräumen.



Die kulinarische Wanderung begann am Ehrenmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges im Stadtgarten. Foto blm,md



Die Kunstrausch-Mosaikbank ist Ronsdorfs neueste Sehenswürdigkeit. Foto blm,md

„Über bekannte und unbekannte Mahn- und Denkmäler zu den Themen Krieg und Frieden im Stadtgarten informierte Ingrid Müller und vergaß nicht, dass dort früher die Ronsdorfer Mühle gestanden hat. Aktuell ist ein Mahnmal für die in Ronsdorf ermordeten Deserteure geplant. Der Stein „Nie wieder Krieg“ ist nach Worten von Ingrid Müller stets aktuell geblieben. Die Kunstrausch-Mosaikbank an „Kleins Ecke“ ist Ronsdorfs neues Wahrzeichen und Geschenk des Kunstrausch-Teams an die Bürger. „Glücklicherweise hat der Heimat- und Bürgerverein die Patenschaft übernommen“, freute sich die bekannte Glaskünstlerin Ute Scholl-Halbach, die schon viele Kunstwerke mit Kindern- und Jugendlichen hergestellt hatte. Den zeitlich langen Weg zu ihrem Meisterwerk beschrieb sie eindrucksvoll und überzeugend.



Antje Engelhardt (Bild) serviert gemeinsam mit Daniela Ebeling Leckereien im jungen Café Elias. Foto blm,md

Die erste Stärkung gab es in dem seit einem Jahr bestehenden gemütlich eingerichteten Café Elias mit einem kleinen Imbiss. Dazu erzählte Maria Reuter die Nachkriegsgeschichte des Hauses und ihre wechselnden Geschäfte in dem Laden. Die zur Mahnung und Erinnerung verlegten Stolpersteine vor dem Haus erinnern an die bewegte Geschichte der jüdischen Vorbesitzer Aus dem Garten Braun und vom Brocke ist ein wilder Busch geworden, seitdem der Psychiater vom Brocke gestorben ist und das Areal aus Wohnhaus und Garten vor Abriss

und Bebauung steht. Die langjährigen Parkbewohner, die „Erzväter“ Abraham, Jakob und Isaak, sind vor zwei Jahren auf den „Heiligen Berg“, dem Barmer Teil der Hardt, umgezogen, um sie dauerhaft zu retten. Zwei stattliche Blutbuchen sollen trotz Neubauten erhalten bleiben.



**Anja Maubach (r.) informierte über die Geschichte der Staudengärtnerei von Georg Arends bis in die Gegenwart unter ihrer Leitung. Foto blm,md**

In der Staudengärtnerei Arends spannte Anja Maubach den großen Geschichtsbogen von ihrem Urgroßvater Georg Arends, der die Gärtnerei 1888 gründete, bis zur Arbeit des Förderkreises und Bewahrung des Erbes, zu dem noch viele, sonst nicht mehr gezüchtete Arends-Kreationen gehören.



**Sonja Jungmann (r.) führte trotz Regen durch ihren Garten. Gemeinsam mit ihrem Mann Christian Ose lud sie zu zwei Lesungen in ihr Wohnzimmer ein. Foto blm,md**



**Martin Halbach (l.) nahm die Einladung ins Wohnzimmer von Sonja Jungmann und Christian Ose gerne an und zauberte einen Klangteppich. Foto blm,md**

Im Garten von Sonja Jungmann und Christian Ose spielten dem Thema folgend Vor- und Nutzgärten und Blumenstraßennamen eine Rolle. Günter Wülfrath trug einige Gedichte in Jungmanns-/Oses Wohnzimmer vor, eingerahmt von unterhaltsamen Gitarrenklängen von Martin Halbach. Leckerer, selbstgebackener Kuchen und Kaffee rundeten den Aufenthalt ab.

Gute Aussichten auf Ronsdorf mussten wegen Regens ausfallen. Dafür entschädigte die Saftprobe in der Apfelsaft-Manufaktur von Harald Auer. Ein leckeres Krüstchen im Traditionsgasthaus Nolzen, garniert mit Gedichten von Günter Wülfrath, bildete den kulinarischen Schlusspunkt.

Das HuB-Team hat bewiesen, dass Ronsdorf, wie schon in der Marketinginitiative nach 1925, eine Gartenstadt mit hohem Wohn- und Erholungswert ist. –blm,md-